

Liederbestenliste

Präsentiert vom Deutschsprachige Musik e. V. mit Unterstützung von **FOLKER**, dem Magazin für Folk, Lied und Weltmusik [www.folker.de] und **concerto**, Österreichs einzige Publikation für Jazz, Folk, Blues und World Musik [www.concerto.at]. Mehr Informationen: www.liederbestenliste.de

Persönliche Empfehlung - Februar 2017



Lied:

Loosefit - Die Hoffnung stirbt im Netz

Album: Gerne wieder

Timezone [www.timezone.de]

Empfohlen von Michael Lohse, Köln

»Die Hoffnung stirbt im Netz«. Ein geniales Wortspiel, bei dem man sich fragt, warum vorher noch keiner darauf gekommen ist. Loosefit haben ein Lied geschrieben über die Schattenseiten des Internets. Das Ergebnis ist weder Blödel-Song noch moralinsaure Anklage. Das kreative Berliner Frauen-Duo findet einen ganz eigenen Ton zwischen selbstironischer Lässigkeit und resignativer Wehmut. Dabei böte das Thema Sex im Internet reichliche Vorlagen für süffisante Anspielungen oder voyeuristisch-heuchlerische Distanzierung. All das umschiffen Loosefit, indem sie einfach von sich singen: „*Ich habe mich im Netz verloren, Liebe finden war mein Ziel.*“ Das erfordert Mut. Ja, das Internet mit seinen Dating-Portalen, Partner-Foren und Porno-Seiten hat Suchtfaktor, kann zur Droge werden, zum runter ziehenden Zeitfresser. Es tötet romantische Träume und verführt zu asozialem Verhalten: „*Verloren im Netz gilt kein Gesetz, virtuell und vor allem schnell.*“

Wo alles geht, ist alles egal. Die große Freiheit des Internets erweist sich als Fluch. Diese Erfahrung übertragen Loosefit auch auf andere Lebensbereiche: Das Internet lähmt die eigene Kreativität, weil es scheinbar alles schon gibt. Da kann man es ja gleich lassen. Vor allem ist im Netz ein beängstigender rechtsfreier Raum entstanden. Dort findet Radikalisierung statt im Namen von Religionen und Ideologien: „*Im Netz wirst Du zum Patriot, forderst digital den Tod, weil andere stets anders sind, das Paradies gewinnt.*“

Die Musik passt sich dem Sujet an mit coolem Drum-Computer und funkigen Keyboard-Sounds. Getragen wird das Ganze jedoch von Caspar Gutsches tiefer Stimme, die einen sofort gefangen nimmt. Dieser Stimme glaubt man einfach, weil man hört: Da hat jemand gelebt. Die ausgefeilten Arrangements von Pianistin Karolin Roelcke schmiegen sich an wie eine gut sitzende Jeans - Loosefit eben. So jedenfalls nennt sich das vor gut zwei Jahren gegründete Chanson-Duo, weil zwischen den beiden sofort alles passte. Ihr Debut-Album ist randvoll mit originellen und eingängigen Nummern, die das Lebensgefühl der Großstadt atmen und den Zeitgeist reflektieren.

Weitere Informationen:

www.loosefit.berlin